

LEOPOLD MOZART AN MARIA ANNA MOZART IN SALZBURG

WIEN, 21. AUGUST 1773

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 291]

Wienn den 21 *aug*:
1773.

Ein guter freund des h: Fischers hat ihn und uns eingeladen nach Baden zu kommen,
5 weil wir nun das Badnerbad niemals gesehen, so speisen wir heute beÿ h: Fischer und
fahren nach dem Mittagessen nach baden, und morgen Sonntag abends gehen wir wie-
der nach Hause. Wir haben 2 wagen, in einem fährt h: fischer, seine Frau, und wir
zween; im anderen fährt h: Taiber mit seiner Familie.

Heute frühe ist h: *Ganeval*, wie vernehme, nach Salz: abgereiset. letzten Posttag hab
10 ich nicht geschrieben, dann wir hatten eine grosse Musik auf der Landstrasse im Gar-
ten. Die freul: Franzl ist nun das zweÿte mahl *recitiv* geworden, und hat sich abermahl
erholt. es ist zum erstaunen, daß sie, so vieles Aderlassen, *Medicinen* und *Vesicatorien*,
fräÿsen, ohnmachten etc: ausstehen kann, da sie nichts als haut und Beine hat. Allein,
du weist es schon, wie es zugehet, diese Leute halten sich gar nicht. die *Md:^{ssle} Seperl*
15 ist noch immer die alte Schnadergans. h: von Heufeld und Brean kommen, sonder-
heitl: der erste, nicht mehr so oft hinaus. h: Grill öfter.

Alle Empf: sich. h: von Messmer Bauet unten 3 neue Zimmer, um im Winter unten
zu wohnen, weil oben erstaunlich Holz verbrennt wird, und dennoch die Zimmer
niemals warm werden. du wirst letzten Posttag nicht geschrieben haben, weil keinen
20 Brief erhalten; heute sind die Briefe auch noch nicht da. die Fr: Leutgebin hab seit
der Zeit nicht mehr gesehen. ihrer Sage nach wird sie morgen mit dem Postwagen
abreisen; folglich habe ich sicher geglaubt sie werde heute zu mir kommen. wäre sie
gekommen, so hätte ihr das Waderl wieder mitgegeben. Schreibe mir wenn der Erzbi-
schof wieder von Salz: abreiset. die h: Salzburger haben immer auf einen *Medicum*
25 von Wienn gewartet. – Es kommt keiner. von diesen und dergleichen Sachen wäre
vieles zu sprechen. Wir empfehlen uns allen guten freunden und freundinen in und
ausser dem Hause, kissen euch viel 100000mahl und bin dein alter

Mzt manu propria

30 [Nachschrift:]

wen man die gunst der zeit betracht, und doch die hochachtung der sonne dabey
gänzlich nicht vergist, so ist gewis, daß ich gott lob und danck gesund bin. der zweÿte
saz ist aber ganz verschieden, anstat sonne, wollen wir sezen Monde und anstat gunst,
kunst, so wird ein Jeder der mit einen wenigen natürlichen vernunft begabet ist, schlies-
35 sen, daß ich ein narr bin, weil du meine schwester bist. wie befindet sich die *Miss bim-*
bes? Ich bitte alles erdenckliches an sie von mir auszurichten. Meine Empfehlungen
an alle gutte freund und freündinen. von h: und fr: *v: Mesmer, Prean, grill, saliet, stei-*

gentesch, stephani, sepherl, frl: franzel hab ich Empfehlungen auszurichten, an die mama und an dich und an h: *v: schidenhofen*. von *M:r greibich* den wir zu Presburg zu erst
 40 kennten, und dann auch zu wien habe auch alles erdenkliches aus zu richten, wie auch von ihro *majestät* der käiserin, fr:^{au} *fischerin*, fürst kaunitz.

oidda. – *gnagflow Trazom*.
neiw ned 12 *tsugua* 3771

[Nachschrift:]

45 diesen augenblick habe deinen Brief erhalten. Wenn ich der fr: von Messmer ihre Umstände gewust hätte, die, wie du weisst, sehr zweyfelhaft waren, so hätte ich euch können mit nehmen. allein, die habe ich nicht wissen können. dann ist der umstand, erstlich, daß die Messmerischen dich auf der Landstrasse, und die fr: fischer bey ihr haben wollte: und endlich wie würden wir zurück nach Hause kommen? – – herab könntet
 50 ihr auf dem Wasser, und noch geschwinder mit dem Postwagen, aber beschwerlich genug, fahren. und wie hinauf? – – und was würde dieses in Salzb: für ein erstaunliches Aufsehen machen! du kannst versichert seyn, daß es uns und allen unsern guten freunden in Wienn ein grosses vergnügen wäre: allein itzt ist es nicht mehr der Mühe werth, und wir sind nicht in den Umständen grosse kösten auszuwenden; hätten wir
 55 einiges Aussehen oder GeldEinnahme gehabt, so hätte dir sicher geschrieben, daß du kommen sollst. Allein, es sind viele Sachen die man nicht schreiben kann. und über das muß man alles verhindern, was einiges Aufsehen oder einigen argwohn so wohl hier NB, als in Salzb: machen kann, und welches Gelegenheit giebt Briegl unter die füsse zu werffen.

60

Wir wissen selbst nicht, wenn wir abreisen. es kann geschehen gar bald, es kann aber sich noch einige zeit verziehen. Es kommt auf umstände an, die ich nicht benennen kann. auf Ende Septembris sind wir ganz gewiß, wenn Gott will, zu Hause. die Sache
 65 wird, und muß sich ändern. Seyd getrost, lebts gesund!

Gott wird Helfen!

Sollte der Erzbisch: lange ausbleiben, so eülen wir auch nicht nach Hause.

[Adresse, Seite 4:]

À Madame

70 *Madame Marie Anne*

Mozart

à

Salzburg.